Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 88 (1994)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus unseren Vereinigungen : "Innere Sicherheit" statt Reich Gottes - zum Umgang mit Angst zwischen Staatsgewalt und Glaube

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufruf der Religiös-sozialistischen Vereinigung und der Neuen Wege zum Referendum gegen die «Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht»

Die Religiös-sozialistische Vereinigung und die Zeitschrift Neue Wege rufen zum Referendum gegen das Bundesgesetz über Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht auf. Sie ersuchen die Kirchen und alle engagierten Christinnen und Christen zu bedenken, was dieses fremden- und menschenfeindliche Gesetz ermöglichen soll:

– Ausländerinnen und Ausländer können auf blossen Verdacht hin bis zu einem Jahr inhaftiert werden, wenn sie Fremde ohne «Bleiberecht» sind

– die Fremdenpolizei der Kantone erhält die Kompetenz, diese Zwangsmassnahmen nach reiner Opportunität anzuwenden, was der Willkür Tür und Tor öffnen wird

– damit verbindet sich eine Kampfansage gegen das Kirchenasyl, das durch Ausschaffungshaft und Durchsuchung kirchlicher und anderer Räume vereitelt werden soll.

Es gibt kein einziges Argument für diese Zwangsmassnahmen, das einer ethischen Prüfung standhielte:

– Unter dem Vorwand, Drogendelikte zu bekämpfen, wird die Asylpolitik zu einer Asylabschreckungspolitik.

– Unter dem Vorwand zu vieler «krimineller Asylanten» können unbescholtene Menschen zu Haftstrafen in den – überfüllten – Gefängnissen verurteilt werden.

– Unter dem Vorwand angeblicher Verfassungsmässigkeit wird Fremden die persönliche Freiheit und die Unschuldsvermutung im Strafprozess aberkannt.

– Unter dem Vorwand, die Akzeptanz für «echte Flüchtlinge» zu erhalten, wird ihnen ein faires Asylverfahren erschwert, wenn nicht verunmöglicht.

– Unter dem Vorwand, Fremdenfeindlichkeit zu beschwichtigen, ist ein fremdenfeindliches Gesetz entstanden.

Als Christinnen und Christen sagen wir nein zur Fremdenfeindlichkeit, auch und gerade wenn sie sich die Form des Rechts anmasst. Unsere Solidarität gilt den Flüchtlingen, die mit uns zur einen Menschheitsfamilie gehören und daher auch das Recht haben, an unseren reich gedeckten Tischen Platz zu nehmen. Unsere Solidarität gilt aber auch den Armen im eigenen Land, die durch ein Gesetz wie dieses von den wahren Ursachen ihrer Armut abgelenkt werden sollen.

«Die Gastfreundschaft vergesset nicht: durch sie haben ja einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt. Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn ihr seid selbst noch in einem verletzlichen Leibe» (Hebr 13,2f.). Zürich, 9. Mai 1994

Religiös-sozialistische Vereinigung der Deutschschweiz: Hansheiri Zürrer, Zürich
Freundinnen und Freunde der Neue Wege: Dr. Hansjörg Braunschweig, Dübendorf

---

Ferienkurs 1994 der Religiös-sozialistischen Vereinigung vom 7. bis 12. August 1994 in Lucelle

«Innere Sicherheit» statt Reich Gottes – zum Umgang mit Angst zwischen Staatsgewalt und Glaube

«Innere Sicherheit» ist ein modisch gewordenes politisches Schlagwort. «Reich Gottes» steht im Zentrum der biblischen Botschaft. Wie verhalten sich «innere Sicherheit» als ordnungspolitisches Konzept und Reich Gottes als ermutigende Verheissung für die Glaubenden? Dieser Frage wollen wir im Ferienkurs nachgehen. Dabei geht es uns um den Umgang mit Angst zwischen der Absicherung durch staatliche Gewalt und dem Vertrauen auf das Reich Gottes. Angst ist zwar lebensnotwendig, kann aber auch lähmen. Wir werden sowohl persönliche als auch politische Aspekte der Angst ansprechen.

Die Teilnehmenden können ihre Erfahrungen mit Ängsten einbringen. Miteinander und im Gespräch mit Fachleuten werden wir versuchen, das Verständnis von Angst aus psychologischer, politischer und theologischer Sicht zu klären. Dadurch sollen Wege zum Umgang mit persönlicher und politischer Angst aufgezeigt werden.

Wir werden jeweils am Vormittag an einem gemeinsamen Thema arbeiten. Nachmittags und abends haben wir die Gelegenheit zur persönlichen Verarbeitung und zu Gesprächen. Zudem bleibt uns Zeit, den elsässischen Jura und seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu geniessen.

Damit sich die Teilnehmenden etwas vorbereiten können, wird ihnen rechtzeitig ein «Reader» mit Texten zum Thema zugestellt.

Anmeldung: Dr. Irène Häberle, Michaelskreuzstrasse 1, 6037 Root. Hier ist auch ein detaillierter Prospekt erhältlich.